

## Brücke soll Entlastung bringen



**Ende eines Dauer-Ärgernisses? Die Zukunft des Bahnübergangs in der Gather Landstraße war Thema einer Einwohnerversammlung.**

shz.de von ron/pre , 20. März 2018, 10:33 Uhr aktualisiert vor 13 Minuten

**Niebüll** | Es gibt Licht am Ende des Tunnels, allerdings: einen Tunnel wird es unter dem stark frequentierten Bahnübergang in der Gather Landstraße nicht geben. Stattdessen soll eine schleifenförmige Brücke Entlastung bringen. Das erfuhren zahlreiche Interessierte bei einer Einwohnerversammlung in der Mensa der Friedrich-Paulsen-Schule.

Lange Schließzeiten der Schranken und der Wunsch nach Aufhebung dieses Übergangs, der Ost- und Westteil der Stadt gefühlt voneinander trennt, schüren schon seit langem den Unmut aller Betroffenen. 50 Jahre besteht dieser wichtige Bahnknotenpunkt schon – und beinahe ebenso lange ist er Diskussionsthema. Mittlerweile haben die Zunahme der Bevölkerungszahl, neue Wohn- und Gewerbegebiete und der Verkehr starke Ausmaße angenommen. Doch auch die Zahl der Züge hat sich erhöht.

Die Stadtvertretung hat die Zeichen der Zeit erkannt und ein Planungsbüro beauftragt, Lösungen zu finden. Sven Kollath von ProjektPlan stellte verschiedene Varianten vor. Von der Sperrung der Straße bis zur großen Brücke reichten die Ideenskizzen.

Die große Brücke braucht jedoch 100 Meter Anlauf. „Das wäre ein städtebauliches Monstrum wie in Heide“, merkte Bauamtsleiter Udo Schmäschke an. Die Komplettspernung mit Wendehammer ist ebenfalls nicht gewünscht, so dass die Idee einer Omega-Schleife viel Zuspruch fand.

Die Gather Landstraße würde dann – wenn man von Osten kommt – vor dem Bahnübergang nach rechts geführt; die Brücke soll über die Gleise schwingen, um dann neben der Tankstelle

hinunterzuführen. Der Vorteil ist, dass während der Bauarbeiten der Übergang geöffnet bleiben kann. Ob Fußgänger und Radfahrer durch einen Extra-Tunnel unter den Gleisen hindurch geführt oder ebenfalls über die Brücke geleitet werden sollen, steht noch offen.

Bis jedoch der Erste seinen Fuß auf das neue Bauwerk setzen kann, wird noch viel Zeit vergehen. Sobald die Stadt sich für eine Variante entschieden und die DB Netz AG ihr Einverständnis gegeben hat, fällt der Startschuss für eine ungefähre Planungs- und Bauzeit von 85 Monaten, also 7 Jahren. Und das bei Gesamtkosten von knapp 8 Millionen Euro, von denen die Stadt Niebüll etwa eine halbe Million selbst aufbringen muss.

Bundes- und Landesmittel, Fördergelder, die Frage, wann die Bahn Richtung Klanxbüll zweigleisig ausbauen wird – es gibt viel zu bedenken und beachten. Doch die ersten Schritte werden gemacht. Die Stadt hat das marode Motel erworben, lässt es abreißen. Genau dort würde die neue Brücke hochführen.

Im weiteren Teil des Abends ging es um Städtebauförderung im Siedlungsgebiet inklusive Turnhalle, Schwimmbad, Begegnungsstätte und Sportlerheim (wir berichteten). Am Ende stellte Bürgermeister Wilfried Bockholt den Haushaltsplan der Stadt vor und erklärte, wofür das Geld ausgegeben wird: Kinder, Schulen, Spielplätze, Schwimmbad, Bücherei, Museen, Straßen – verbunden mit dem Appell, sich für die Stadt Niebüll zu engagieren.

– Quelle: <https://www.shz.de/19378481> ©2018